

Ida Ehre Schule

Staatliche Schule in der Freien und Hansestadt Hamburg

Ida Ehre Schule, Bogenstr. 36 – 20144 Hamburg



Ida Ehre Schule
die Schule für alle

Telefon (040) 428 978 0

Telefax (040) 428 978 157

Leitzahl 184/5071

eMail ida-ehre-schule@bsb.hamburg.de

Hamburg, 22.08.2021

Statement der Schule zu den Übergriffen auf unseren Cop4U

Wir, die Ida Ehre Schule, nehmen Stellung zu dem alarmierenden und abstoßenden Vorfall vom 19.08.21 an der Ecke Bogenstraße/Schlankreye.

Zunächst müssen wir kurz die Sachlage darstellen, um allen Beteiligten und Interessierten die gleiche informative Ausgangslage zu ermöglichen.

Schülerinnen und Schüler unserer Schule wurden, wie wir mittlerweile wissen, seit Beginn des neuen Schuljahres durch einen Schüler einer anderen Schule in bedrohlicher Weise angesprochen und unter Druck gesetzt. In dem Moment, als wir hiervon Kenntnis erlangt haben, haben wir augenblicklich ein bewährtes Verfahren begonnen. Unser Cop4U ist Ansprechpartner und Vertrauensperson für alle in Schule. In der vertrauten und guten Zusammenarbeit mit dem Cop4U haben wir sowohl mit betroffenen Eltern, als auch mit Kolleginnen und Kollegen gesprochen.

Wir sehen es als unsere gute Pflicht an dafür Sorge zu tragen, dass an dieser Schule ohne Gewalt und ohne Bedrohung gelernt und gelebt werden kann. Auch am Donnerstag war besagter Schüler einer anderen Schule wieder vor unserer Schule. Die sich daraus entwickelnde Eskalation war erschütternd. Unter den vielen Schaulustigen waren Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene. Und unter diesen Kindern und Jugendlichen waren auch Schülerinnen und Schüler unserer Schule.

Wir haben sehr schnell in einem abgestimmten Verfahren in unterschiedlichen Rollen reagiert. Es sind selbstverständlich Kolleginnen und Kollegen in die Menge gegangen mit dem klaren Ziel, Schülerinnen und Schüler vom Ort des Geschehens zu entfernen. Darauf haben auch einige der anwesenden Kinder und Jugendlichen reagiert. Andere Kolleginnen und Kollegen haben den Ausgang unserer Schule gesichert, damit Kinder einen anderen Ausgang nutzen können

und nicht in das Geschehen hineinlaufen. Wir weisen ganz klar die teilweise öffentlich gemachten Vorwürfe zurück, Lehrkräfte hätten nicht eingegriffen: Im Gegenteil.

Es hat uns entsetzt, mit welchem Gewaltpotenzial schon Kinder agieren können. Es hat uns erschrocken, mit welchem Selbstverständnis und in entfremdender Form „gegafft“ wird – von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Wir sind bestürzt über die scheinbare Empathielosigkeit der Zuschauenden.

Und es ist gewiss, dass dieser Vorfall zumindest an unserer Schule nicht konsequenzlos hingegenommen wird. Neben aller polizeilichen und disziplinarischen Konsequenzen sehen wir es als unsere Pflicht an, mit der gesamten Schülerschaft sehr gezielt hierzu zu arbeiten, was geschehen ist. Es werden der Beratungsdienst der Schule und das ReBBZ für Schülerinnen und Schüler, sowie Eltern und Kollegen und Kolleginnen, die Gesprächsbedarf haben, sowohl in der Schule, als auch im ReBBZ zur Verfügung stehen. Der Präventionsunterricht soll so schnell wie möglich in den Klassen durchgeführt werden. Dazu gehören Themen wie „wie helfe ich anderen“ etc.

Außerdem werden die Kolleginnen und Kollegen im Unterricht immer wieder Gesprächsbereitschaft zu den Themen des Präventionsunterrichts zeigen. Das Soziale Lernen, ein bereits in der Schule verankertes Projekt, werden wir neu betrachten und schnell umsetzen.

Wir sehen uns mit einer gesellschaftlichen Entwicklung konfrontiert, deren Korrektiv die Schule nicht alleine sein kann. Auch deshalb sind wir dankbar für die Unterstützung durch den Elternrat, die Eltern, die Schülersvertretung und die Schüler, die Behörde und den Jugendschutz der Polizei.

Wir sind die Ida Ehre Schule. Wir sehen unseren Bildungsauftrag in der Vermittlung von Wissen, humanistischen Grundwerten und einem wachen Verstand. Wir sehen unseren Erziehungsauftrag darin Kinder und Jugendliche dazu zu befähigen, auf Grundlage der Vernunft, der Verantwortung und des Gewissens Entscheidungen treffen zu können. Wir versuchen, die Prinzipien der Bildung des Menschen in ihrem gesamten Zusammenhang allen an unserer Schule zugänglich zu machen.

Und auch deshalb sehen wir es als unsere vornehmste Pflicht an, hinzuschauen. Und aus diesem von allen Seiten getroffenen Blick vernünftige Entscheidungen zu treffen.

Wir sind eine große Gemeinschaft – in dieser Gemeinschaft sollen sich alle Menschen sicher und aufgehoben fühlen. In dieser Gemeinschaft muss der gute Streit um die Sache möglich sein. Gewalt hat hier nichts verloren. In keiner Form. Weder durch schaulustiges Verhalten, noch durch verletzende oder drohende Worte, noch durch den Aufruf zu Gewalt oder deren Akzeptanz, noch natürlich durch echte körperliche Gewalt.

Wir werden über dieses Selbstverständnis sprechen und wir werden über Courage sprechen. Es war von den vielen Schülerinnen und Schülern unserer Schule nur ein kleiner Teil an diesem entsetzlichen Vorfall beteiligt. Und wenn es nur ein einziger Schüler gewesen wäre – es wäre einer zu viel gewesen.

Nicole Boutez